

## Geschichte der König-Orgel in Steinfeld / Eifel

Die Anfänge einer Orgel in der Klosterbasilika Steinfeld reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die erste Orgel befand sich entweder als Schwalbennest-Orgel an der nördlichen Langschiffwand oder auf dem Lettner (als Lettner-Orgel), der sich bis **1509** unter dem dritten Joch befand, bis er dann ins Eingangsjoch der Basilika zurückversetzt wurde. Dort wurde um **1600** vermutlich durch Floris Hoque (Brabant) die erste große Orgel gebaut, von der es in einer Quelle von **1701** heißt, dass sie (vermutlich mit 17 Registern) mit allen Orgeln der Domstadt Köln wetteifern konnte, mit Ausnahme der Domorgel. **1678** errichtete der Klosterbruder Michael Pirosson ein neues achtfüßiges Hauptwerksgehäuse mit schwerem Barockdekor, dem nach **1720** der Chorherr Norbert Windheiser ein Rückpositivgehäuse und zwei Pedaltürme in der Emporenbrüstung hinzufügte. Unter Verwendung der alten Pfeifenbestände (17 Register) vollendete Balthasar König aus Bad Münstereifel **1727** ein Orgelwerk mit 29 Registern. Die mit Holzattrappen versehenen Pedaltürme erhielten erst **1879** selbständige Pedalregister. Infolge der Säkularisation 1802 wurde die Prämonstratenser-Abtei aufgehoben. Die Klostergebäude wurden enteignet und versteigert; die Basilika blieb als Pfarrkirche erhalten. Die Pfarrgemeinde besaß aber nicht die Mittel, das alte Kulturgut so zu pflegen, wie es wünschenswert und notwendig gewesen wäre. So wurden auch die Schäden an der Orgel immer größer, bedeutende Reparaturen waren nicht möglich aber - nachträglich gesehen ein Glücksfall - die Orgel wurde auch in ihrer Substanz nicht wesentlich verändert. **1923** übernahmen die Salvatorianer die ehemalige Abtei und erneuerten die Klostergebäude. Die Diözese führte in der Basilika groß angelegte Restaurierungen durch. **1934** erweiterte die Firma Klais, Bonn, die Orgel auf 46 Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte somit aus dem barocken Instrument ein dem Zeitgeist entsprechendes romantisches Orgelwerk. Wegen Funktionsstörungen musste die Orgel **1977** stillgelegt werden. Die Orgelbaufirma Josef Weimbs, Hellenthal, wurde mit der Restaurierung der Orgel beauftragt. Ihr gelang es, sie nach vielen Forschungsarbeiten **1981** wieder in ihren ursprünglichen Zustand von **1727** zurückzusetzen, was Spieltechnik als auch Klang anbetrifft. Die Orgel bildet heute ein lebendiges Zeugnis einer beispielhaften Restaurierung und genießt in Orgelfachkreisen mittlerweile einen Ruf, der sich in weltweite Dimensionen erstreckt. Mit 35 Registern und 1956 Pfeifen besitzt die Basilika Steinfeld die größte noch erhaltene dreimanualige Barockorgel des Rheinlandes.

[www.gdg-steinfeld.de](http://www.gdg-steinfeld.de)



# INTERNATIONALER ORGELSOMMER

am  
7. Juli 2019 um 16.00 Uhr



MIT DER ORGANISTIN

**Ioanna Solomonidou**



**Ioanna Solomonidou** wurde in einer Musikerfamilie in Almaty, Kasachstan geboren. 1990 zog die ganze Familie nach Thessaloniki. Dort besuchte sie das "Moderne Konservatorium". 2005 beendete sie ihr erstes Musikstudium mit Auszeichnung mit den Hauptfächern Klavier und Harmonie.

Von 2005 bis 2009 folgte ein Bachelorstudium in den Fächern Klavier, Korrepetition, Kammermusik und Orgel am Kasachischen Nationalen Konservatorium in Almaty, das sie mit Auszeichnung abschloss. 2011 beendete sie das Masterstudium mit Auszeichnung als "Master in Organ Performance" beim Prof. G. Nesipbaev.

Das Orgelstudium führte sie nach Deutschland. Dort studierte sie seit 2011 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart beim Prof. Dr. L. Lohmann. 2013 schloss sie ihr "Master of Music" ab. 2013 folgte ihr Konzertexamenstudium, welches sie 2016 mit Auszeichnung beendete.

Ioanna erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen in verschiedenen Klavier- und Orgelwettbewerben und hat mit unterschiedlichen Orchestern gespielt. Sie ist heute als Solo- und Kammermusikorganistin und Korrepetitorin mit Konzerten in vielen Ländern tätig. Sie ist als Organistin in der Klosterkirche Denkendorf tätig.

### **J.S. Bach**

Toccatà und Fuge d-moll, BWV 565

### **F. Mendelssohn-Bartholdy**

Orgelsonate No. 6 in d-moll, op. 65

### **J.S. Bach**

Choralvorspiel "Schmücke dich, o liebe Seele", BWV 654

### **F. Mendelssohn-Bartholdy**

Ostinato in c-moll, op. 65

### **J.S. Bach**

Fantasia Pièce d'orgue in G-Dur, BWV 572

### **F. Mendelssohn-Bartholdy**

Orgelsonate No. 2 in c-moll, op. 65